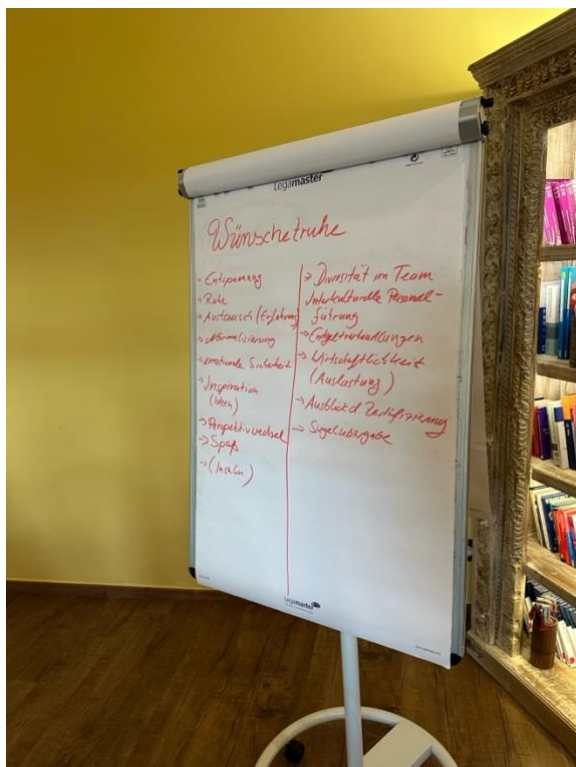
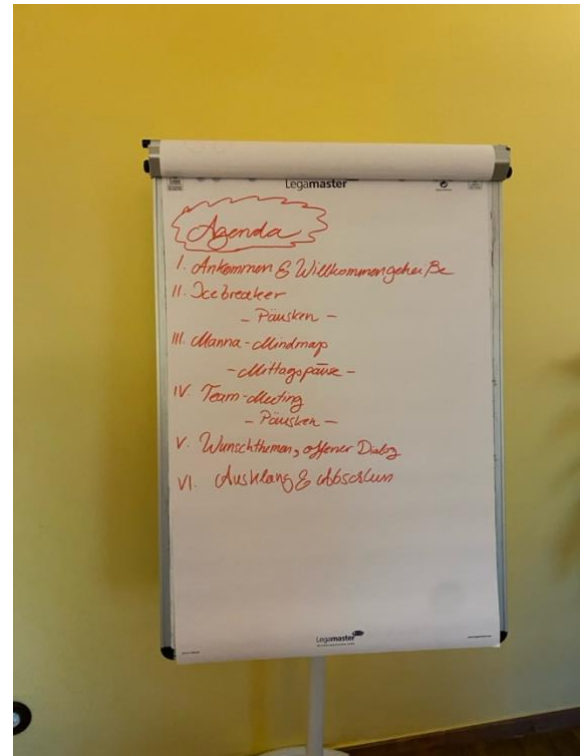


DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtungen
 – Resümee der besuchten Einrichtung – (Stand: 10/2025)

Name der besuchten Einrichtung:	Manna Jugendhilfe
Ansprechperson:	Kyriakos Kiourtsidis
Namen der Besucher*innen:	Julia Spoden, Nadine Frischmann (JUNA) Daniela Fritsch, Anna Grummt-Kunzmann, Bouchra (Inpeos)
Dauer des Besuchs:	10:00 – 15:30
Teilnehmende am Besuchsprojekt:	Kyriakos Kiourtsidis, Lea Theis, Marianna Tsingou, Paola Scarlet Gantier Bazan, Lilia Singorean (Manna Jugendhilfe)

Verlauf des Besuches:

Um den Besucherinnen einen umfassenden Einblick in den Arbeitsalltag und die Struktur der Manna Jugendhilfe GmbH zu ermöglichen, wurde ein detaillierter Tagesablauf vorbereitet. Der Besuchstag begann mit einer gemeinsamen Begrüßung und einem kurzen Icebreaker, in dem Erwartungen, Wünsche und Ziele für den Tag gesammelt wurden. Nach der Umsetzung der Methode wurde sie als Möglichkeit für die Anwendung innerhalb eines Teams, aber auch in der Zusammenarbeit mit Klientinnen und Klienten thematisiert. Anschließend wurde die Organisation in Form einer interaktiven Mindmap vorgestellt, bei der die Rollen, Aufgaben und Besonderheiten der Mitarbeitenden visualisiert und erläutert wurden.



Nach der Mittagspause konnten die Gäste an einem regulären Team-Meeting teilnehmen, das aktuelle Themen sowie eine Fallschilderung beinhaltete. Am Nachmittag folgte ein Austausch zu übergeordneten Organisationsthemen, darunter Supervision, systemische Organisationsentwicklung, Personalfragen sowie die Zusammenarbeit mit den Jugendämtern und die Weiterentwicklung der Konzepte.

Der Tag endete mit einer gemeinsamen Reflexion, in der die Eindrücke, Erwartungen und Fragen der Besucherinnen aufgegriffen und zusammengeführt wurden.

DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtungen

– Resümee der besuchten Einrichtung – (Stand: 10/2025)

Welche Mitarbeitenden an dem Besuchsprojekt teilgenommen haben und welche(r) Bereich(e) der Einrichtung vorgestellt wurde(n):

Am Besuchstag nahmen zwei Koordinatorinnen, die stellvertretende Fachaufsicht, die Geschäftsführung sowie zwei Mitarbeiterinnen aus dem pädagogischen Außendienst teil. Im Rahmen der Methode „Manna Network“ wurde ein umfassender Überblick über die Tätigkeitsbereiche der Einrichtung vermittelt. Dabei standen sowohl die Kompetenzfelder der einzelnen Ressorts als auch die Leitfrage im Mittelpunkt, in welchen Bereichen der Organisation die systemische Haltung und Arbeitsweise konkret erfahrbar wird.

Sowohl auf organisatorischer als auch auf pädagogischer Ebene wurden hierzu Impulse gesetzt. Einen besonderen Schwerpunkt bildete die Teamsitzung, in der zwei Mitarbeiterinnen anhand konkreter Beratungsfragen Einblicke in die Fallarbeit mit Familien gaben.



Über welche thematischen Schwerpunkte gesprochen/diskutiert wurde:

Systemisches Arbeiten mit Klient*innen und Angehörigen

Ein besonderer Fokus lag auf der systemischen Arbeit mit Klient*innen und ihren Angehörigen. Anhand konkreter Beispiele aus der Praxis wurde deutlich, wie Beziehungsarbeit, Ressourcenorientierung und kultursensible Zugänge die pädagogische Arbeit prägen und den Hilfeverlauf nachhaltig unterstützen.

Systemische Organisations-, Team- und Personalentwicklung

Im Bereich der Organisationsentwicklung wurde herausgestellt, dass innerhalb des Teams klare Zuständigkeiten bestehen und die Mitarbeitenden wissen, an wen sie sich mit welchen Anliegen wenden können. Zugleich wurde die Bedeutung einer lebendigen Teamkultur betont, die den Alltag auflockert – etwa durch Formate wie den „Food Monday“ als Jour fixe der Koordinatorinnen. Besonders hervorgehoben wurde die systemische Supervision, die sowohl als Ressource für die Organisationsentwicklung als auch für die mentale Gesundheit der Mitarbeitenden betrachtet wird. Diskutiert wurde zudem das Spannungsfeld zwischen theoretisch vorgesehenen Prozessen, wie der kollegialen Fallberatung, und den realen Anforderungen des Arbeitsalltags, die eine flexible Anpassung der Methoden erforderlich

DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtungen – Resümee der besuchten Einrichtung – (Stand: 10/2025)

machen.



Kooperation im regionalen Umfeld

Ein weiterer Schwerpunkt war die Zusammenarbeit im regionalen Netzwerk. Die enge Kooperation mit Jugendämtern, Kliniken, Beratungsstellen und weiteren Partnern wurde als zentrale Ressource für die nachhaltige Unterstützung von Familien beschrieben.

Evaluation und Qualitätssicherung

Abschließend rückten Fragen der Evaluation und Qualitätssicherung sowie die finanziellen Rahmenbedingungen in den Blick. Die vorhandenen Strukturen – Qualitätsmanagement, Qualitätshandbuch, Ressorts und Aufgabenmatrix – wurden als wertvolle Ressourcen hervorgehoben, deren Steuerung jedoch einen verlässlichen finanziellen Zufluss erfordert. Auch Themen der Leistungs- und Qualitätsbeschreibung sowie der Personalführung wurden aufgegriffen. Im Ergebnis wurde vereinbart, im Dezember erneut zusammenzukommen, um diese Aspekte weiter zu vertiefen.

Welche Eindrücke und welchen „Gewinn/Erweiterung“ Sie durch den Austausch gewonnen haben:

Der Austausch mit den Besucherinnen und den beteiligten Trägern wurde als äußerst bereichernd erlebt. Besonders wertvoll war die Möglichkeit des Perspektivwechsels: Es wurde deutlich, dass viele Einrichtungen mit ähnlichen Herausforderungen konfrontiert sind.

DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtungen

– Resümee der besuchten Einrichtung – (Stand: 10/2025)

Dieses gemeinsame Erkennen schuf ein Gefühl von emotionaler Sicherheit und gegenseitiger Bestärkung.

Bereits in der Wünschetruhe zu Beginn des Tages – im Anschluss an die Icebreaker-Runde – konnten neben persönlichen Erwartungen auch zentrale inhaltliche Themen gesammelt werden, die im Verlauf des Tages vertieft diskutiert wurden. Dadurch entstand eine klare gemeinsame Ausrichtung für den Besuch.



Als besonders gewinnbringend wurde die Tiefe der Gespräche mit leitenden Personen hervorgehoben. Gerade in der Mittagspause bot die ungezwungene Atmosphäre des gemeinsamen Essens Raum, offen über Themen zu sprechen, die auf Leitungsebene oft als herausfordernd oder belastend erlebt werden. Durch das konstruktive Feedback der Besucherinnen konnten diese Situationen jedoch neu betrachtet und die darin liegenden Chancen in den Vordergrund gerückt werden.

Innerhalb einer Organisation ist es nicht immer selbstverständlich, vertrauensvolle Gesprächspartner für offene Reflexionen zu finden. Der externe Austausch bot daher die Möglichkeit, neue Impulse aufzunehmen, Fragestellungen in einem geschützten Rahmen zu erörtern und eigene Prozesse kritisch zu hinterfragen.

Welche Anregungen und Empfehlungen Sie von den Besucher*innen erhalten haben:

Von den Besucherinnen wurde angeregt, das systemische Profil der Manna Jugendhilfe noch deutlicher sichtbar zu machen – sowohl nach außen als auch gegenüber dem Jugendamt. Dabei wurde betont, dass die DGSF-Mitgliedschaft nicht nur eine fachliche Anerkennung darstellt, sondern zugleich mit bestimmten Standards verbunden ist: einer reflektierten Haltung der Mitarbeitenden zu ihrer Fachlichkeit, zu Grenzen ihrer Wirksamkeit, einer systemischen Arbeitsweise sowie einer entsprechenden personellen Ausstattung im Kontext der Gesamtorganisation.

Als besonders wertvoll wurde die Empfehlung aufgenommen, das entstandene Netzwerk auch über das Besuchsprojekt hinaus weiterzuführen. In diesem Zusammenhang wird es im Dezember ein weiteres Treffen der Empfehlungsgruppe geben, auf das wir uns bereits jetzt freuen.

Darüber hinaus wurde der offene Austausch über unsere bestehenden Strukturen von den Besucherinnen als ermutigend bewertet – eine Rückmeldung, die uns in unserer weiteren Entwicklung bestärkt.